

Bank Umwelt

Der Infodienst der UmweltBank, Nürnberg

17. Ausgabe ■ November/Dezember 1998

Editorial

Investieren statt spekulieren



Liebe Leserin, lieber Leser,

Asienkrise, Rußland am Abgrund, die Börsen auf Tal-fahrt und hohe Verluste bei spekulativen Hedgefonds – an manchen Tagen scheint es, als sei die Finanzwelt aus den Fugen geraten.

Tatsächlich aber werden in erster Linie Spekulanten zur Kasse gebeten. Wir als UmweltBank sind davon ziemlich unbeein-druckt. Denn wir spekulieren nicht, sondern investieren in Projekte, die langfristig öko-nomisch wie ökologisch rentabel und sicher sind.

Wie z.B. das Öko-Kaufhaus in Bocholt (NRW), das wir Ihnen auf Seite 5 vorstellen. Oder der aktuelle Windpark Weenermoor, den wir auf Seite 4 portraituren. Innovativ an dieser steuersparenden Windparkbetei-ligung ist für Sie als Anleger/in die Mög-lichkeit, zwischen zwei Laufzeitvarianten wäh-len zu können: 8 Jahre oder 20 Jahre, je nach Ihren persönlichen Vorlieben.

Ab Januar '99 können Sie Geldanlagekon-ten bei der UmweltBank wahlweise in D-Mark oder Euro führen. Im nebenstehenden Leitartikel informieren wir Sie näher.

Über personelle Veränderungen im Auf-sichtsrat und UmweltRat berichten wir auf den Seiten 3 und 5.

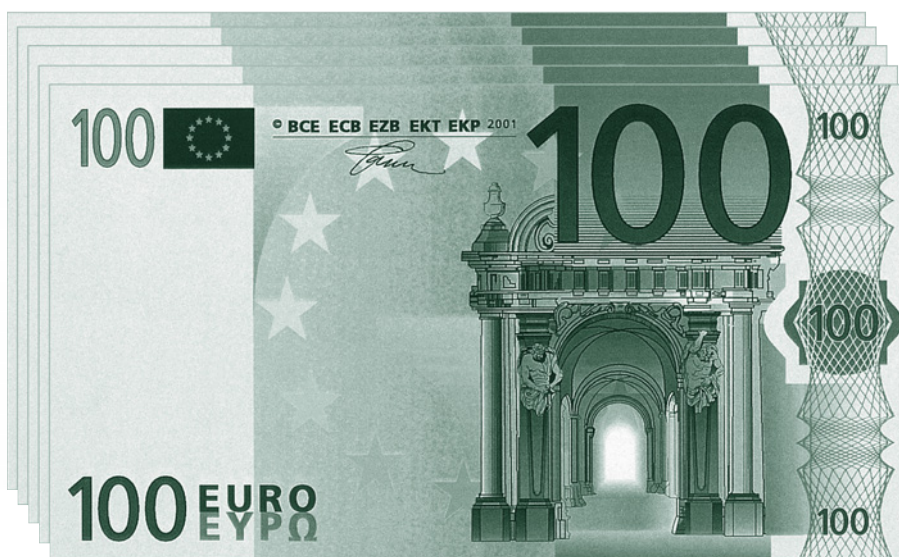
Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr

Horst P. Popp

Horst P. Popp
Gründer und Initiator der UmweltBank
Sprecher des Vorstandes

Währungsumstellung

Der Euro kommt, die D-Mark geht – der Wert bleibt



Der Countdown läuft. Am 1. Januar 1999 kommt die Europäische Währungsunion (EWU), der Euro wird in Deutschland und zehn weiteren Teilnehmerländern eingeführt. Die Umrechnungskurse der nationalen Währungen zum Euro sind ab diesem Zeitpunkt unwiderruflich festgelegt. Für Kundinnen und Kunden der UmweltBank ändert sich aber zunächst nichts.

In der dreijährigen Übergangszeit wird weiterhin mit D-Mark bezahlt, denn Euro-Noten und -Münzen sind noch nicht in Umlauf. Bargeldlose Zahlungen können wahlweise in Euro oder in D-Mark geleistet werden. Der Euro wird ab 1. Januar 2002 gesetzliches Zahlungsmittel, Euro-Bargeld wird dann in Banken und Sparkassen ausgegeben.

Ab dem 1. Juli 2002 ist die D-Mark als gesetzliches Zahlungsmittel nicht mehr gültig. Die D-Mark kann jedoch über die Landeszentralbanken weiterhin umgetauscht werden.

Der Euro: Währungsumstellung – keine Währungsreform

Die Einführung des Euro ist eine Währungsumstellung, keine Währungsreform. Guthaben und Schulden werden exakt von D-Mark in Euro umgerechnet. Das gilt für Sparguthaben, Wertpapiere, Kredite und Bausparguthaben ebenso wie für Löhne und Gehälter, Mieten, Renten, Preise, Versicherungsguthaben, Steuern und Zinsen. Die Einführung des Euro ist eine rein technische, wertneutrale Umstellung auf eine gemeinsame Währung. Auf die Vermögenslage, die Kaufkraft und die Real-einkommen hat sie keinen Einfluß.

Für Kundinnen und Kunden der UmweltBank gibt es durch die Umstellung auf Euro grund-sätzlich keinen Handlungsbedarf. Die Bedin-gungen für Bankprodukte wie z.B. das Um-weltPluskonto oder den UmweltSparbrief

(weiter auf Seite 2)

ändern sich nicht, alle Rechte und Pflichten beider Vertragspartner bleiben unverändert bestehen.

Es spielt keine Rolle, daß die Verträge auf D-Mark-Beträge Bezug nehmen, denn alle Konten werden spätestens zum 1. Januar 2002 mit dem offiziellen Umrechnungskurs auf Euro umgestellt.

Kundinnen und Kunden der UmweltBank haben ab dem 1. Januar 1999 die Möglichkeit, bestehende Konten von D-Mark auf Euro umzustellen. Für diese Umstellung berechnet die Bank keine Gebühren.

Neueröffnung von Bankkonten ab Januar 1999

Während der Übergangszeit vom 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 können neue Anlagekonten wahlweise in D-Mark oder in Euro eröffnet werden.

Für die Übergangszeit ist es allerdings nicht erforderlich, daß Anlegerinnen und Anleger zwei Konten parallel, eines in D-Mark und eines in Euro, unterhalten.

Der gesamte Zahlungsverkehr kann wahlweise in D-Mark oder in Euro abgewickelt werden,

und zwar unabhängig davon, ob das Anlagekonto auf D-Mark oder Euro lautet. Erforderliche Umrechnungen erledigt die UmweltBank für den Kunden.

Dieser Ausgabe von Bank & Umwelt liegen bereits die neuen Euro/D-Mark Anlage- und Kaufaufträge bei. ■



ÖkoWelt 1998

Gelungene Messepremiere der UmweltBank bei der ÖkoWelt in Nürnberg

Zum ersten Mal war die UmweltBank mit einem eigenen Stand auf der ÖkoWelt '98 vertreten – und gleich mit großem Erfolg.

Viele Kunden und Interessenten waren der persönlichen Einladung gefolgt und nutzten die Gelegenheit, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „ihrer“ UmweltBank einmal persönlich kennenzulernen.

Besonders positiv wurde die informative Standgestaltung, der gute Standort direkt gegenüber dem Haupteingang sowie die freundliche und kompetente Beratung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UmweltBank empfunden.

Als Messehighlight wurde dem Vorsitzenden des BUND, Hubert Weinzierl, gleich am ersten Messtag von Vorstandssprecher Horst P. Popp ein Scheck in Höhe von DM 15.000,- überreicht. Damit unterstützen 1.500 Neukunden der UmweltBank durch ihre selbst veranlaßte Identitätsfeststellung das Projekt „Zukunftswald 2000“ des BUND – und weitere 100 Bäume können bundesweit gepflanzt werden.

Der UmweltRat traf sich auf der ÖkoWelt zu seiner jährlichen Herbstsitzung. Trotz eines straffen Programms ließen sich die UmweltRäte einen Standbesuch nicht entgehen. Während der Mittagspause signierten sie die Messtafel des UmweltRats und begrüßten Hubert Weinzierl.

Popp zufrieden mit der Bilanz: „Der professionelle erste Auftritt der UmweltBank ist sehr gut gelungen, wie die positive Resonanz und der erfolgreiche Abschluß der Messetage zeigt.“ ■



Vorstandssprecher Horst P. Popp (Mitte) übergibt im Beisein des UmweltRats den Scheck „Zukunftswald 2000“ an den Vorsitzenden des BUND Hubert Weinzierl (rechts).



Persönliche Beratung auf dem Messestand.



UmweltRat Josef Göppel, MdL beim Signieren auf der Messe.



Die UmweltRäte Häberle und Storhas tragen sich auf der Messtafel ein.

Herbstsitzung des UmweltRats



V.l.n.r.: Bereichsleiterin Kommunikation Sabine Maier-Popp, Vorstandssprecher Horst P. Popp, UmweltRäte Prof. Dr. Klaus Schulze, Prof. Dr. Heinrich Freiherr von Lersner und UmweltRats-Vorsitzender Prof. Dr.-Ing. Heinz Häberle im Gespräch während der Kaffeepause.



V.l.n.r.: UmweltRäte Robert Haßler, Prof. Dr. Joseph Huber, Burkhard Schulze Darup diskutieren die Baustufen.

Am 2. Oktober traf sich der UmweltRat der UmweltBank auf der ÖkoWelt zu seiner diesjährigen Herbstsitzung.

Zunächst berichteten Vorstand und Mitarbeiter der UmweltBank dem UmweltRat über die ökonomische und ökologische Entwicklung der UmweltBank seit der letzten Sitzung im Frühjahr.

Der UmweltRat stellte fest, daß die ökologische Produktgarantie von der UmweltBank eingehalten wurde. Auch die in den letzten 6 Monaten vergebenen Kredite sind zu 100% ökologisch. Sehr erfreut waren die UmweltRäte auch über die stark wachsende Anzahl von Anlagekunden, denn diesen Anlegern kann der UmweltRat zusichern, daß ihr Geld 100% ökologisch verwendet wird.

Im Anschluß verabschiedete der UmweltRat die im Vorfeld erarbeitete Verfeinerung der UmweltBaustufen. Ein wichtiger Aspekt ist zukünftig die verstärkte Förderung der ökologischen Sanierung von Bestandsobjekten. Wobei weiterhin gilt, daß die UmweltBank auch zukünftig umweltbewußte Bauherren mit einem Zinsvorteil von bis zu 0,3% belohnt.

Am Nachmittag wurden die Themen „umweltpolitische Entwicklungen in der EU“ und „Durchführung eines Öko-Audits bei der UmweltBank“ diskutiert.



V.l.n.r.: UmweltRäte Prof. Dr. Heinrich Freiherr von Lersner, Joachim Vogel, Dr. Richard Storhas, Walter Stahel und Bereichsleiter Projektfinanzierung Jürgen Koppmann während der Sitzung.

Zur Frage, ob sich die UmweltBank an einem „Öko-Audit“ beteiligen soll, war der UmweltRat der Meinung, daß die UmweltBank bereits weit über ein Öko-Audit hinausgeht. Der UmweltRat schlägt deshalb vor, analog zum geprüften Jahresabschluß für 1998 einen UmweltBericht zu erstellen, der vom UmweltRat testiert wird. Nach Auffassung des UmweltRats dokumentiert ein solches Testat das beispielhafte Konzept der UmweltBank besser und kompetenter als ein Öko-Audit-Siegel.

Prof. Dr.-Ing. Heinz Häberle ist für Dr. Irene Schöne als Vorsitzender des UmweltRats nachgerückt (siehe unten und Seite 5).

Die nächste Sitzung des UmweltRats findet am 19. März 1999 statt. Sie wird ganz unter dem Motto „derzeitige und zukünftige Nutzung von regenerativen Energien“ stehen. Bank & Umwelt wird Sie aktuell informieren. ■

Die UmweltBank wächst, wachsen Sie mit...

...mit diesem Slogan sucht die UmweltBank in verschiedenen Tageszeitungen weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Abteilungsleiter/in Vermögensberatung insbesondere zur Betreuung von institutionellen Anlegern

Nachwuchskräfte für die Bereiche Kredit und Marketing

Für alle Positionen sucht die UmweltBank hochmotivierte Banker, die hinter der Idee der UmweltBank stehen. Vollständige, aussagekräftige Bewerbungen bitte an das Vorstandsssekretariat: Gisela Bohn oder Iris Kess.

Neu im Team

Seit September/Oktobre verstärken Michael Gawehn und Volker Grimm den Anlagebereich und Thomas Brüning die Kreditabteilung.

Buchsbäumchen

Eine nette Geste: Zum Einzug ins eigene Haus gibt's für UmweltBaufinanzierer ein Buchsbäumchen von der UmweltBank.

Aktiensplit

Wie auf der Hauptversammlung am 19. Juni 1998 beschlossen, wurden die UmweltBank-Aktien zum 1. 10. 1998 im Verhältnis 1:10 gesplittet und auf Stückaktien umgestellt.

UmweltBank „on air“

Ein einstündiges Live-Gespräch mit dem Vorstandssprecher und UmweltBank-Gründer Horst P. Popp wurde im Deutschland Radio Anfang September gesendet.

I M P R E S S U M

Herausgeber: UmweltBank AG, Laufertorgraben 6, D-90489 Nürnberg, Tel. (0911) 53 08-123, Fax (0911) 53 08-129

Papier: 100% Recyclingpapier ohne optische Aufheller

Auflage: 70.000 Redaktionsschluß: 20. Oktober 1998

Prof. Häberle übernimmt Vorsitz

Der Vorstand und Gründer der Umwelt Akademie ist als Vorsitzender des UmweltRats für Frau Dr. Schöne nachgerückt.

Prof. Häberle, 1935 in Stuttgart geboren, hat nach dem Studium der Nachrichtentechnik an der TU München promoviert und war in in- und ausländischen Konzernen tätig, bevor er 15 Jahre Mitglied des DLR-Vorstandes und Leiter des Forschungs- und Raumfahrtzentrums Oberpfaffenhofen wurde. Als Erkenntnis aus der Welt-

raumforschung wurden ihm die Gesamtzusammenhänge des Systems Erde immer wichtiger. Es genügte ihm nicht Teilsysteme zu optimieren – denn, so Häberle: „das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“. Vor 8 Jahren gründete er die Umwelt Akademie Weßling, um auf breiter Basis das für den Schutz der Erde notwendige Wissen in Wirtschaft und Verwaltung hineinzutragen.

In der Umwelt Akademie legt Prof. Häberle Wert auf Kompetenz in Bezug auf die Inhalte und



Neutralität in Bezug auf deren Bewertung. Verständnis für Systeme heißt für ihn auch zu verstehen, was auf der jeweils anderen Seite vorgeht – nur darauf läßt sich politische, gesellschaftliche und auch technische Kompetenz aufbauen. Sein Leitsatz: „audiatur et altera pars“. ■

Laufzeit nach Wahl – Windpark Weenermoor



Voll im Plan: Für den Windpark Weenermoor sind alle Fundamente gesetzt, die ersten Anlagen stehen bereits.

Das neue Beteiligungs-Angebot im Überblick

Beteiligungsgesellschaft/Rechtsform

Prokon Nord Energiesysteme GmbH & Co. Windpark Weenermoor KG/Kommanditgesellschaft

Gegenstand

Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen in Weenermoor sowie die Veräußerung der erzeugten Energie

Windanlagen/Leistung

8 Windkraftanlagen Enercon E-66 mit jeweils 1,5 MW Nennleistung

Umweltnutzen

Die Leistung von 25,1 Mio. kWh/Jahr spart der Umwelt ca. 16.700 Tonnen CO₂-Emissionen jährlich

Gesamtinvestitionsvolumen

DM 34.100.000,-, davon
DM 9.600.000,- Eigenkapital
DM 15.650.000,- ERP Darlehen
DM 8.850.000,- DtA Darlehen

Projektstand

Baugenehmigung erteilt, Baubeginn erfolgt, Inbetriebnahme noch in 1998

Mindestbeteiligung

DM 15.000,- Zeichnungssumme bei
DM 10.000,- Pflichteinlage (+ 5% Agio)

Steuerliche Situation

Verlustzuweisung 99,7% noch in 1998, in den ersten 5 Jahren kumulierte Verlustzuweisungen von ca. 150% bezogen auf die geleistete Einlage

Mittelverwendungskontrolle

durch einen unabhängigen Treuhänder

Laufzeit

Wahlmöglichkeit zwischen 8 Jahren und 20 Jahren, Festlegung bei Zeichnung

Zusätzliche Vorteile für Anleger

- Baugenehmigung erteilt
- alle Fundamente gesetzt, die ersten Anlagen stehen bereits
- Platzierungsgarantie der UmweltBank
- Fertigstellung noch in 1998

Der Windpark Weenermoor ist bereits die dritte steuersparende ökologische Beteiligung, die die UmweltBank 1998 anbietet.

Wie die erfolgreich platzierten Windparks Wilhelmshöhe und Altenbruch, ist auch der Windpark Weenermoor ein rentables Angebot. Denn die UmweltBank arbeitet nur mit erfahrenen Partnern zusammen, die Windparks mit guter Windgeschwindigkeit und modernster Technik initiieren.

Der neue und besondere Reiz beim Windpark Weenermoor ist die freie Laufzeitwahl. Auf Anregung der UmweltBank kann jetzt erstmals die Laufzeit frei gewählt werden – je nach individuellen steuerlichen Präferenzen oder persönlichem Anlagehorizont.

Der Windpark Weenermoor mit 8 Windkraft-

Die durchschnittliche Windgeschwindigkeit von 7,0 m/s in Nabenhöhe der Anlagen wurde durch ein Gutachten des unabhängigen Deutschen Windenergieinstituts ermittelt.

Die Ertragsprognosen für diese Beteiligungsmöglichkeit basieren auf sehr vorsichtigen, d.h. konservativen Berechnungen: Auf der erst ab 1999 geltenden Einspeisevergütung von 16,52 Pf/kWh sowie auf Abschlägen für Verfügbarkeit, aerodynamische Abschattung, Eigenverbrauch und einem zusätzlichen Sicherheitsabschlag von 6%.

Die im Windpark Weenermoor erzeugte und verkaufte Energie, rund 25 Mio. kWh jährlich, könnte rund 8.000 Haushalte mit „sauberem“ Strom versorgen. Bei einer erwarteten Laufzeit von 20 Jahren werden der Umwelt dadurch rund 330.000 Tonnen CO₂-Emissionen erspart.

Laufzeit 8 Jahre

(begrenzt bis zum 31. Dez. 2006)

Verlustzuweisung

99,7% noch in 1998,
ca. 150% kumuliert in den ersten 5 Jahren

Geplante Ausschüttungen

6% p.a. ab dem Jahr 2000

Prognostizierte Rendite

zwischen 7,97% und max. 18,14% p.a.
abhängig vom individuellen Steuersatz

Rückzahlung

Rückzahlung der geleisteten Pflichteinlage zum 31. Dez. 2006 durch den Initiator garantiert

Laufzeit 20 Jahre

(entspricht der kalkulierten Anlagen-Lebensdauer)

Verlustzuweisung

99,7% noch in 1998,
ca. 150% kumuliert in den ersten 5 Jahren

Geplante Ausschüttungen

6% p.a. ab dem Jahr 2000, steigend bis auf max. 25% p.a. Summe: 249% + 10% kalkulierter Liquidationserlös

Prognostizierte Rendite

zwischen 6,98% und max. 10,84% p.a.
abhängig vom individuellen Steuersatz

Rückzahlung

über hohe Ausschüttungen in den Jahren 2008 - 2018

anlagen vom Typ Enercon E-66 mit jeweils 1,5 MW Leistung entsteht im Landkreis Leer/Ostfriesland.

Der Beteiligungsprospekt mit detaillierten Angaben kann jetzt bei der UmweltBank mit beiliegender Antwortkarte angefordert werden. ■

Öko-Kaufhäuser auf dem Vormarsch

Der „ökologische Handel“ mit seinen vielfältigen Angeboten aus den Bereichen Umwelt, fairer Handel und Gesundheit boomt. Immer mehr Verbraucher und Verbraucherinnen wünschen sich ein breites Warenangebot und guten Service. Der Markt reagiert mit Investitionen.

Auch aus diesem Grund öffnete am 4. Oktober 1998 in Bocholt Nordrhein-Westfalens erstes Öko-Kaufhaus – Die Naturoase – seine Pforten.

Bank & Umwelt stellt Ihnen dieses gelungene Finanzierungsbeispiel vor: Die Naturoase versteht sich als Markt- und Informationsbörse für ökologische Ideen, Produkte und Dienstleistungen. Das Shop-in-Shop Prinzip trägt dem Rechnung.

Auf über 700 Quadratmetern entstanden moderne „atmende“ Verkaufsräume, die den Kunden ökologische Waren von Naturkost über Weine, Bücher, Solartechnik bis zu umweltgerechtem Bauen anbieten. Aber auch Informationen und Serviceleistungen wie eine Naturheilpraxis und



bald auch Seminarangebote runden das Angebot rund um das Thema Umwelt ab.

Um das in dieser Art völlig neue Konzept zu realisieren, galt es laut Bruno Nießing, Initiator der Naturoase, „eine ganze Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden. So mußte

beispielsweise das angemietete Gebäude umgebaut werden, was natürlich mit erheblichen Kosten verbunden war. Diese Mittel stellte die UmweltBank Nürnberg zur Verfügung, die damit auch das gesamte Projekt auf den Weg brachte.“ ■

UmweltBank-Aufsichtsrat

Wechsel im Aufsichtsrat



Die Mitinitiatorin und Mitgründerin der UmweltBank, Sabine Maier-Popp, seit Juni '95 Mitglied des Aufsichtsrates, hat mit Wirkung zum 31. Juli 1998 ihr Aufsichtsratsmandat niedergelegt.

Damit zieht sich die agile Unternehmerin jedoch nicht aus der Unternehmenspolitik zurück. Sie sieht diese bewußte Entscheidung vielmehr als ersten Schritt einer erforderlichen personellen Entwicklung des Aufsichtsrats:

„Die Bankgründungsphase ist erfolgreich abgeschlossen. Das junge Unternehmen UmweltBank schreibt bereits schwarze Zahlen und wird die angestrebten Gewinne für 1998 erreichen. Damit die UmweltBank das bevorstehende Wachstum meistern kann und in der Lage ist, die hervorragenden Marktchancen zu nutzen und umzusetzen, ist auch eine schrittweise Neuformatierung des Gremiums Aufsichtsrat geboten“, blickt Sabine Maier-Popp in die Zukunft.

Ihre bisherigen Aufgabenschwerpunkte im Marketing- und Kommunikationsbereich der UmweltBank wird sie als Geschäftsführerin der UmweltTreuhand zukünftig verstärkt ausbauen.

Die UmweltBank dankt ihr für das bisherige herausragende Engagement bei der – nicht immer einfachen – Aufbauarbeit auch im Aufsichtsrat und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit der erfolgreichen Unternehmerin.

Zum 1. August 1998 ist Dr. rer. pol. Irene Schöne, Sozialökonomin in den Aufsichtsrat gewechselt. Bank & Umwelt stellt Ihnen einen Auszug aus ihrem Lebenslauf vor:

- langjährige Tätigkeit in der Marktforschung,
- aktiv in der Kommunalpolitik für Jugendpolitik und Stadtentwicklung von 1974 - 1978 in Hamburg-Altona, von 1978 bis 1982 Mitglied des Landesparlaments, der Hamburger Bürgerschaft,
- ab 1978 Studium in Hamburg,
- seit 1982 gewähltes Vorstandsmitglied im Öko-Institut Freiburg, dort Initiierung der Arbeitsgruppe „Ökologische Wirtschaft“, die mehrere Veröffentlichungen herausgebracht und aufgrund ihres neuen, ganzheitlichen Arbeitsbegriffes die Produktlinienanalyse entwickelt hat, ein Instrument, das es erstmals erlaubt, den ganzen Lebenszyklus von Produkten zu beurteilen,
- Mitbegründerin des Vereins Nutzmüll, der Regenwurmboxen zur Kompostierung verbreitet,
- Mitbegründerin und Gesellschafterin des Instituts für Ökologische Wirtschaftsfors-

schung (IÖW) in Berlin, dort heute noch Mitglied im wissenschaftlichen Beirat,

- 1986 Promotion an der GH Kassel, Entwicklung eines realitätsgerechteren (ökologischen) Arbeitsbegriffes in den Wirtschaftswissenschaften, danach Forschungstätigkeiten an den Universitäten Witten/Herdecke und Tübingen im Bereich Ökologischen Wirtschaftens,
- seit 1988 in der Politikberatung tätig,
- Mitglied in den Netzwerken „Frauen und Ökologie“ sowie „Vorsorgendes Wirtschaften“,
- von März 1997 bis Ende Juli 1998 Vorsitzende des UmweltRates der UmweltBank.

„Meine Aufgaben im Aufsichtsrat sehe ich vor allem als Herausforderung, die ökonomischen und ökologischen Erfahrungen aus den letzten Jahren einzubringen.“

Denn durch dieses Know-how kann ich Marktentwicklungen und -chancen sehr gut einschätzen. Dies ist für ein junges Unternehmen wie die UmweltBank, das sich am Markt etabliert, sicher vorteilhaft.“

So Dr. Schöne zu ihrer neuen Aufgabe. ■



Bayerischer Landkreis vergibt „Grüne Hausnummer“ an ökologisch engagierte Hausbesitzer

Eine Idee aus dem Saarland macht ab November auch in Bayern „Karriere“: Die Grüne Hausnummer.

Als deutliche Kennzeichnung für vorbildlich gebaute und genutzte Ökohäuser wird dieses ökologische Gütesiegel nun auch von dem Landkreis Amberg-Sulzbach vergeben.

Beantragt wird es direkt beim Landkreis. Für Kriterien wie umweltfreundliche Baustoffe, Nutzung der Sonnenenergie, umweltschonende Heiztechnik, wassersparende Maßnahmen, Einbeziehung von Natur und alltäglichem umweltbewußten Verhalten werden Umweltpunkte vergeben – und nach positiver Prüfung wird die „Grüne Hausnummer“ verliehen.

Bei der UmweltBank hat die „Grüne Hausnummer“ auch noch handfeste finanzielle Vorteile. Da die ökologischen Kriterien der UmweltBank im Punktecatalog zur „Grünen Hausnummer“ enthalten sind, bringen sie den Hausbesitzern einen Zinsvorteil von bis zu 0,3%.



Der Landkreis Amberg-Sulzbach will diese Aktion im Rahmen der Agenda 21 umsetzen. Die Initiative zur Übernahme des saarländi-

schen Beispiels kommt von Privatpersonen und der Volkshochschule. Bereits jetzt haben einige Anwärter Interesse angemeldet.

Anlagekonditionen

Zur Zeit gelten folgende Zinssätze (Stand 20.10.1998):

UmweltPluskonto:
bei täglicher Verfügbarkeit 2,85% p.a., variabel

UmweltSparbuch:
bei 3-monatiger Kündigungsfrist 3,00% p.a., variabel, + 0,25% Extra-Zins p.a. für Sparanlagen, die im abgelaufenen Kalenderjahr nicht durch Rückzahlungen reduziert wurden

UmweltSparbuch Extra:
3,75% p.a., fest, 24monatige Zinsbindung, danach Zinsen/Verfügbarkeit wie UmweltSparbuch

Wachstumsparen:
1. Jahr: 3,25%* p.a., 2. Jahr: 3,75% p.a., 3. Jahr: 4,00% p.a., 4. Jahr: 4,50% p.a., 5. Jahr: 5,00% p.a., fest. Nach Ablauf der ersten 12 Monate mit 3-monatiger Kündigungsfrist verfügbar

* Gültig mit Erscheinen von Bank & Umwelt am 09. November 1998

UmweltSparvertrag:
Bei regelmäßigen Sparbeiträgen ab DM 50,- pro Monat (DM 600,- pro Jahr), 3,0% p.a., variabel, + dynamischer Bonus von bis zu 50% der jeweiligen Jahreseinzahlung (siehe Seite 13 Gesamtkatalog 1998)

UmweltSparbrief

1 Jahr Laufzeit: 3,25% 6 Jahre Laufzeit: 4,35%
2 Jahre Laufzeit: 3,50% 7 Jahre Laufzeit: 4,50%
3 Jahre Laufzeit: 3,75% 8 Jahre Laufzeit: 4,65%
4 Jahre Laufzeit: 4,00% 10 Jahre Laufzeit: 4,75%
5 Jahre Laufzeit: 4,25% (Zins p.a., fest)

Kreditkonditionen

Zur Zeit gelten folgende Zinssätze (Stand 20.10.1998):

UmweltBaufinanzierung mit Öko-Bonus
Keine Bearbeitungs-, Schätz- oder Kontoführungsgebühren, Auszahlung 100%, Beleihungsgrenze bis max. 80%.

Zinsbindungs-dauer 5 Jahre	UmweltBaustufe			
	0	I	II	III
Nominalzins p.a.	4,75%	4,65%	4,55%	4,45%
anf. eff. Jahreszins	4,86%	4,75%	4,65%	4,54%

Zinsbindungs-dauer 10 Jahre	UmweltBaustufe			
	0	I	II	III
Nominalzins p.a.	5,25%	5,15%	5,05%	4,95%
anf. eff. Jahreszins	5,38%	5,27%	5,17%	5,07%

Die Einstufung in die UmweltBaustufen erfolgt nach der Ausstattung eines Gebäudes mit „Ökokomponenten“. Wir senden Ihnen hierzu gerne ausführliche Informationen. Anruf oder Fax genügt.

Sofortkredit für Photovoltaik-Anlagen

Keine Bearbeitungs-, Schätz- oder Kontoführungsgebühren, Auszahlung 96%, Zinszahlung vierteljährlich, Tilgung in gleichen Raten halbjährlich, Mindestkredit DM 20.000,-, Finanzierung bis zu 75% der Gesamtkosten.

	Privat	Gewerblich
Laufzeit	20 Jahre	20 Jahre
Nominalzins p.a.*	3,05%	3,80%
anf. eff. Jahreszins	3,64%	4,44%

* Nominalzins fest für 10 Jahre

Aktien und Fonds

Kurse per 20.10.1998*, Wertentwicklungen vom 1.1.1998 bis 20.10.1998:

UmweltBank-Aktie (WKN: 557 080)
Kaufkurs¹⁾ DM 12,-, ab 100 Stück gebührenfrei, Verkaufskurs¹⁾ DM 11,50

¹⁾Am 1.10.1998 wurden die Aktien im Verhältnis 1:10 gesplittet und auf Stückaktien umgestellt (aus einer bisherigen Aktie mit einem Nennwert von DM 50,- wurden 10 Stückaktien).

Da die Nachfrage nach Aktien der UmweltBank das Angebot bei weitem übersteigt, führt die UmweltBank seit Mai 1998 eine Warteliste. Wenn Sie sich für einen Aktienkauf interessieren, erreichen Sie die Wertpapierabteilung direkt unter 0911/53 08-141 bis 143.

Sarasin OekoSar (WKN: 973 502)
Ausgabekurs DM 237,50
incl. 5% Ausgabeaufschlag, ab DM 10.000,-, Wertentwicklung seit 1.1.98: -5,08%

Luxinvest ÖkoLux (WKN: 971 898)
Ausgabekurs DM 68,43
incl. 4,5% Ausgabeaufschlag, ab DM 5.000,-, Wertentwicklung seit 1.1.98: -16,50%

Luxinvest SecuraRent (WKN: 971 297)
Ausgabekurs DM 96,10
incl. 3% Ausgabeaufschlag, ab DM 5.000,-, Wertentwicklung seit 1.1.98: + 1,70%

* Aktuelle Kurse/Konditionen sind über T-Online abrufbar: * [umweltbank#](http://www.umweltbank.de)

Die UmweltBank ist Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung.